

FACHBUCHREIHE  
für wirtschaftliche Bildung

# Wirtschaftslehre für das Biotechnologische Gymnasium (BTG)

**6. Auflage**

von

Theo Feist, Judith Kornagel, Viktor Lüpertz

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL  
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsselberger Straße 23  
42781 Haan-Gruiten

**Europa-Nr.: 94339**



## Verfasser:

Theo Feist  
Judith Kornagel  
Viktor Lüpertz










Prof., Dipl.-Kfm.  
Studiendirektorin, Dipl. Hdl.'in  
Prof. Dr., Dipl.-Volksw.

## Lektorat:

Theo Feist

## Verwendete Symbol

---

	Querverweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf vorausgehende oder nachfolgende Kapitel, in denen sich weitere Informationen zum entsprechenden Sachverhalt befinden.
	Verweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf die Nummer einer thematisch zugehörigen Aufgabe am Ende des jeweiligen Kapitels
	Hinweis am Seitenrand auf gesetzliche Grundlagen. Alle angeführten Paragraphen sind in der Textsammlung „Wirtschaftsgesetze“, Verlag Europa Lehrmittel (Best. Nr. 94810) enthalten.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Bei diesen Lehraufgaben handelt es sich um einführende Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen, die sich für die systematische Erschließung von Unterrichtsinhalten eignen.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für diese Aufgaben enthält die Begleit-CD zum Lehrerhandbuch Dateien mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben stehen entweder entsprechende Excel-Tabellen auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch zur Verfügung oder die Aufgabe kann von den Schülern/Schülerinnen mittels eines Tabellenkalkulationsprogramms gelöst werden.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben bietet sich eine Gruppenarbeit an.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben ist eine Internetrecherche nötig.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Diese Aufgaben eignen sich für Referate und/oder Präsentationen. Sie können als Übung für die in den Jahrgangsstufen 1 und 2 vorgesehenen Leistungsnachweise im Rahmen der „Gleichwertigen Feststellung von Schülerleistungen“ (GFS) genutzt werden.

---

Abweichend von der wissenschaftlichen Zitierweise wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit zuerst das Gesetz genannt. Dann folgen die Nummern der Paragraphen. Sofern Absatznummern angegeben werden, stehen diese in Klammern. Stand der Gesetzgebung: Januar 2019

6. Auflage 2019

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-4605-5

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten  
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag und Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf  
Umschlagfoto: © siwi1 – Fotolia.com  
Druck: Lensing Druck GmbH & Co. KG, 44149 Dortmund, [www.lensingdruck.de](http://www.lensingdruck.de)

---

# Vorwort zur 6. Auflage

## Informationen zu diesem Buch

---

### Inhalt

Das vorliegende Lehr- und Arbeitsbuch orientiert sich am Bildungsplan des Faches „Wirtschaftslehre“ für Gymnasien biotechnologischer Richtung (BTG) in Baden-Württemberg. Es umfasst alle Lerninhalte der Eingangsklasse und der Jahrgangsstufen 1 und 2. Gesetzesänderungen zum Verbraucherrecht machten eine Anpassung der entsprechenden Kapitel erforderlich.

---

### Gliederung des Buches

Den Lehrplanvorgaben entsprechend ist das Buch in acht Abschnitte (einschließlich Wahlthema Marketing) eingeteilt, die farblich voneinander abgehoben sind. Innerhalb dieser Abschnitte sind die Kapitel wie folgt gegliedert:

#### ■ Überblick und Zusammenhänge

Eine Strukturübersicht gibt einen ersten inhaltlichen Überblick und zeigt die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Unterkapiteln auf.

#### ■ Sachdarstellung

Die Sachdarstellung wird durch zahlreiche Grafiken, Schaubilder, Übersichten und Tabellen ergänzt und veranschaulicht. Wichtige Definitionen und Merksätze sind besonders hervorgehoben und farbig gedruckt.

#### ■ Zusammenfassende Übersichten

Die Übersichten am Ende eines jeden Kapitels dienen der Veranschaulichung der Strukturzusammenhänge und können am Anfang, während und am Ende der Unterrichtseinheit eingesetzt werden. Alle diese Übersichten sind auch als PDF-Dateien auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch enthalten (siehe unten).

#### ■ Wiederholung des Grundwissens

Zu jedem Kapitel gehört ein umfangreicher Fragenkatalog zur Kontrolle des Grundwissens. Die Beantwortung der Fragen ergibt sich unmittelbar aus der jeweils vorangehenden Sachdarstellung.

#### ■ Aufgaben zur Erarbeitung und Anwendung von Wissen

Die zahlreichen realitätsbezogenen Problemstellungen decken unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Anforderungsbereiche ab. Neben der Anwendung und Erschließung von thematischem Wissen ermöglichen sie auch die Einübung unterschiedlicher Arbeitstechniken und Lösungsverfahren sowie die Förderung von Sozial- und Methodenkompetenz.

---

### Lehrerhandbuch

Ergänzend zu diesem Lehr- und Aufgabenbuch liegt ein **Lehrerhandbuch** (Best-Nr. 94490) vor mit ausführlichen Lösungen zu den Aufgaben, Hintergrund- und Zusatzinformationen sowie einer Begleit-CD (u. a. mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung, Aufgaben für eine handlungsorientierte Themenbearbeitung und für Lernkontrollen, Zusatzmaterialien zu einzelnen Themen, zusammenfassenden Übersichten zu den Kapiteln des Buches).

Verfasser und Verlag sind für Verbesserungsvorschläge dankbar.

Freiburg, Winter 2018/19

Die Verfasser  
E-Mail: [Theo.Feist@t-online.de](mailto:Theo.Feist@t-online.de)

<b>A</b>	
<b>Wirtschaftliche und rechtliche Merkmale von Unternehmen</b>	
<b>1</b>	<b>Biotechnologische Unternehmen</b> ..... 11
1.1	Wesen und Geschäftsfelder biotechnologischer Unternehmen ..... 11
1.1.1	Begriff Biotechnologie ..... 11
1.1.2	Geschäftsfelder biotechnologischer Unternehmen ..... 12
1.1.3	Einzel- und gesamtwirtschaftliche Bedeutung biotechnologischer Unternehmen ..... 13
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 1.1</i> ..... 15
1.2	Unternehmen im Wirtschaftskreislauf ..... 16
1.2.1	Geld- und Güterkreislauf zwischen den Wirtschaftssektoren Unternehmen und Haushalte: Einfacher Wirtschaftskreislauf ..... 16
1.2.2	Bedeutung der Wirtschaftssektoren in der Bundesrepublik Deutschland: Erweiterter Wirtschaftskreislauf ..... 18
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 1.2</i> ..... 20
<b>2</b>	<b>Grundlegende Voraussetzungen und Ziele eines Unternehmens</b> ..... 21
2.1	Unternehmerpersönlichkeit ..... 21
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.1</i> ... 22
2.2	Qualifikation der Mitarbeiter ..... 22
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.2</i> ... 25
2.3	Unternehmensziele ..... 26
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.3</i> ... 28
2.4	Standortentscheidung ..... 29
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.4</i> ... 31
2.5	Betriebliche Produktionsfaktoren und Grundphasen des betrieblichen Leistungsprozesses ..... 34
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.5</i> ... 36
<b>3</b>	<b>Rechtliche Rahmenbedingungen und Rechtsformen</b> ..... 37
3.1	Rechtliche Rahmenbedingungen ..... 37
3.1.1	Kaufmannseigenschaft ..... 37
3.1.2	Firmierung ..... 38
3.1.3	Handelsregister ..... 39
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.1</i> ... 40
3.2	Rechtsformen ..... 42
3.2.1	Überblick über die Rechtsformen von Unternehmen ..... 42
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 3.2.1</i> ..... 43
3.2.2	Einzelunternehmung ..... 44
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 3.2.2</i> ..... 44
3.2.3	Offene Handelsgesellschaft (OHG) ..... 45
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2.3</i> ..... 48
3.2.4	Kommanditgesellschaft (KG) ..... 50
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2.4</i> ..... 52
3.2.5	Aktiengesellschaft (AG) ..... 54
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2.5</i> ..... 66
3.2.6	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ..... 70
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2.6</i> ..... 77
3.2.7	Rechtsformverbindungen am Beispiel der GmbH & Co. KG ..... 81
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2.7</i> ..... 82
3.2.8	Entscheidungskriterien für die Wahl der Rechtsform ..... 84
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2.8</i> ..... 85
3.2.9	Konzern als Beispiel eines Unternehmenszusammenschlusses ..... 87
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2.9</i> ..... 90
	<i>Zusammenfassende Übersicht Kapitel 3.2</i> ..... 92

## B Projektmanagement

<b>1</b>	<b>Grundlagen des Projektmanagements</b> .....	93
1.1	Merkmale von Projekten und Projektmanagement .....	93
1.2	Projektbeteiligte .....	94
1.3	Projektorganisation .....	95
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 1</i> .....	97
<b>2</b>	<b>Projektphasen</b> .....	99
2.1	Projektdefinition und Zielfindung .....	99
2.1.1	Beschreibung der Ausgangssituation .....	99
2.1.2	Entwicklung der Projektziele .....	99
2.1.3	Operationalisierung von Zielen .....	100
2.1.4	Interdependenz zwischen Projektzielen .....	101
2.1.5	Projektauftrag und Projekt-„Kick-off“ .....	102
2.2	Projektplanung .....	104
2.2.1	Planungsschritte .....	104
2.2.2	Konzeptentwicklung .....	104
2.2.3	Vorgehensplanung .....	105
2.3	Projekt-Controlling .....	112
2.4	Projektabschluss und Projektauswertung .....	115
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i> .....	117
<b>3</b>	<b>Techniken für die Projektdurchführung</b> .....	120
3.1	Zeitmanagement .....	120
3.2	Besprechungen .....	122
3.3	Teamentwicklung .....	125
3.4	Arbeitsmethoden .....	127
3.5	Präsentation .....	129
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 3</i> .....	136

## C Rechtliche Grundlagen des Handelns von Unternehmen und Verbrauchern

<b>1</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b> .....	141
1.1	Rechtsfähigkeit .....	142
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.1</i> ...	143
1.2	Geschäftsfähigkeit .....	144
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.2</i> ...	147
1.3	Willenserklärungen .....	150
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.3</i> ...	151
1.4	Arten und Zustandekommen von Rechtsgeschäften .....	153
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.4</i> ...	155
1.5	Vertragsfreiheit und Vertragsbindung .....	157
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.5</i> ...	157
1.6	Formvorschriften .....	158
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.6</i> ...	160
1.7	Eigentum und Eigentumsübertragung .....	161
1.7.1	Besitz und Eigentum .....	161
1.7.2	Eigentumsübertragung an beweglichen Sachen (Mobilien) .....	161
1.7.3	Eigentumsvorbehalt .....	163
1.7.4	Eigentumsübertragung an unbeweglichen Sachen (Immobilien) .....	163
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.7</i> ...	165
1.8	Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften und Willenserklärungen .....	168
1.8.1	Nichtigkeit .....	168

1.8.2	Anfechtbarkeit .....	169
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.8 ...</i>	171
<b>2</b>	<b>Zustandekommen und Erfüllung von Verbrauchsgüterkaufverträgen .....</b>	<b>174</b>
2.1	Zustandekommen des Kaufvertrages .....	174
2.1.1	Rechtliche Wirkung des Angebots .....	174
2.1.2	Rechtliche Wirkung der Bestellung .....	176
2.1.3	Vertragsinhalte und Vertragspflichten .....	176
2.1.4	Allgemeine Geschäftsbedingungen .....	179
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.1 ...</i>	183
2.2	Erfüllung des Kaufvertrages .....	188
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.2 ...</i>	190
<b>3</b>	<b>Besonderheiten beim Abschluss von Kaufverträge mit Verbrauchern .....</b>	<b>192</b>
3.1	Schutzvorschriften bei Verbrauchsgüterkaufverträgen .....	192
3.2	Geschäfte außerhalb von Geschäftsräumen .....	193
3.3	Fernabsatzverträge .....	194
3.4	Internetkauf .....	197
3.5	Internetauktionen .....	198
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3 .....</i>	200
<b>4</b>	<b>Störungen bei der Erfüllung von Verbrauchsgüterkaufverträgen .....</b>	<b>204</b>
4.1	Arten von Erfüllungsstörungen im Überblick .....	204
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.1 ...</i>	204
4.2	Schlechtleistung .....	205
4.2.1	Arten von Mängeln .....	205
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 4.2.1 .....</i>	207
4.2.2	Rechte des Käufers bei Schlechtleistung .....	208
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 4.2.2 .....</i>	211
4.2.3	Voraussetzungen und Besonderheiten bei der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen .....	212
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 4.2.3, Wiederholung des Grundwissens und Aufgaben zu 4.2 .....</i>	213
4.3	Nicht rechtzeitige Lieferung und Lieferungsverzug .....	217
4.3.1	Abgrenzung zwischen nicht rechtzeitiger Lieferung und Lieferungsverzug .....	217
4.3.2	Voraussetzungen für den Eintritt des Lieferungsverzugs .....	218
4.3.3	Rechte des Käufers bei Lieferungsverzug .....	220
4.3.4	Rechte des Käufers bei Fixgeschäft und Fixkauf .....	223
4.3.5	Arten der Schadenberechnung .....	223
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.3 ...</i>	224
4.4	Nicht rechtzeitige Zahlung und Zahlungsverzug .....	227
4.4.1	Abgrenzung zwischen nicht rechtzeitiger Zahlung und Zahlungsverzug .....	227
4.4.2	Voraussetzungen für den Eintritt des Zahlungsverzugs .....	228
4.4.3	Rechte des Verkäufers bei Zahlungsverzug .....	230
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.4 ...</i>	231
<b>5</b>	<b>Überblick über wichtige Vertragsarten .....</b>	<b>236</b>
<b>6</b>	<b>Verjährung von Ansprüchen .....</b>	<b>239</b>
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6 .....</i>	241

**D****Finanzierung**

<b>1</b>	<b>Darlehensfinanzierung – Wesen und Vorschriften .....</b>	<b>243</b>
1.1	Rechtliche und wirtschaftliche Merkmale von Darlehen .....	243
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 1.1 .....</i>	245

1.2	Verbraucherkredite .....	246
1.2.1	Wesen und Vorschriften .....	246
1.2.2	Arten von Verbraucherkrediten .....	248
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.2 ...</i>	252
1.3	Darlehen mit unterschiedlichen Tilgungsformen .....	257
1.3.1	Überblick.....	257
1.3.2	Festdarlehen (Fälligkeitsdarlehen) .....	258
1.3.3	Abzahlungsdarlehen mit konstanten Tilgungsraten .....	259
1.3.4	Annuitätendarlehen .....	260
1.3.5	Darlehensarten im Vergleich.....	262
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.3 ...</i>	263
1.4	Leasing mit Privatpersonen (Privatleasing).....	265
1.4.1	Wesensmerkmale von Leasing .....	265
1.4.2	Leasingarten .....	265
1.4.3	Vertragsgestaltung bei Automobilleasing .....	266
1.4.4	Belastungsvergleich Leasing – Kreditfinanzierung .....	268
1.4.5	Vor- und Nachteile von Leasing .....	269
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1.4 ...</i>	270
<b>2</b>	<b>Kreditprüfung</b> .....	274
2.1	Grundlagen einer Kreditprüfung .....	274
2.2	Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit .....	274
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2 .....</i>	275
<b>3</b>	<b>Sicherung von Krediten</b> .....	277
3.1	Personensicherheiten .....	277
3.1.1	Überblick.....	277
3.1.2	Gewöhnliche Bürgschaft.....	278
3.1.3	Selbstschuldnerische Bürgschaft .....	279
3.1.4	Höchstbetragsbürgschaft .....	279
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.1 ...</i>	282
3.2	Sachsicherheiten .....	286
3.2.1	Überblick.....	286
3.2.2	Sicherungsabtretung von Forderungen (Zession) .....	286
3.2.3	Pfandrecht an beweglichen Sachen.....	287
3.2.4	Sicherungsübereignung.....	289
3.2.5	Pfandrechte an Grundstücken (Grundpfandrechte) .....	290
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2 ...</i>	294
<b>4</b>	<b>Überschuldung privater Haushalte</b> .....	296
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4 .....</i>	300

## **E Markt und Preis**

<b>1</b>	<b>Funktionen und Arten von Märkten</b> .....	303
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 1 .....</i>	305
<b>2</b>	<b>Verhalten der Marktteilnehmer auf Wettbewerbsmärkten</b> .....	306
2.1	Verhalten der Nachfrager .....	306
2.1.1	Bestimmungsfaktoren der Nachfrage privater Haushalte .....	306
2.1.2	Abhängigkeit der Nachfrage vom Preis des nachgefragten Gutes (Nachfragekurve) .....	307
2.1.3	Verschiebung der Nachfragekurve .....	310
2.2	Verhalten der Anbieter .....	311
2.2.1	Bestimmungsfaktoren des Angebots privater Unternehmen .....	311

2.2.2	Abhängigkeit des Angebots vom Preis des angebotenen Gutes (Angebotskurve) .....	312
2.2.3.	Verschiebung der Angebotskurve .....	315
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i> .....	317
<b>3</b>	<b>Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten: Vollständige Konkurrenz</b> .....	320
3.1	Börse als vollkommener Markt .....	320
3.2	Zustandekommen und Eigenschaften des Gleichgewichtspreises .....	321
3.3	Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichten .....	324
3.4	Änderung des Gleichgewichtspreises .....	326
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3</i> .....	327
<b>4</b>	<b>Verhalten von Anbietern auf Märkten mit Marktmacht</b> .....	331
4.1	Preisbildung beim Angebotsmonopol .....	331
4.1.1	Besonderheiten des Angebotsmonopols .....	331
4.1.2	Gewinnmaximum des Angebotsmonopolisten .....	333
4.1.3	Preisdifferenzierung des Angebotsmonopolisten .....	336
4.2	Monopolistischer Preisspielraum: Preisbildung beim Polypol auf dem unvollkommenen Markt .....	338
4.3	Verhaltenweisen der Anbieter beim Oligopol .....	340
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4</i> .....	342

## **F** Wirtschaftsordnung

<b>1</b>	<b>Wirtschaftsordnung: Koordination wirtschaftlichen Handelns</b> .....	351
1.1	Grundelemente einer Wirtschaftsordnung .....	351
1.2	Freie Marktwirtschaft als idealtypische Wirtschaftsordnung .....	353
1.2.1	Grundlagen einer freien Marktwirtschaft .....	353
1.2.2	Funktionsweise einer freien Marktwirtschaft: Preisfunktionen .....	354
1.2.3	Ordnungsrahmen einer freien Marktwirtschaft .....	356
1.2.4	Fehlentwicklungen einer freien Marktwirtschaft .....	359
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1</i> .....	362
<b>2</b>	<b>Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland:</b>	
	<b>Soziale Marktwirtschaft</b> .....	367
2.1	Ordnungspolitisches Leitbild der sozialen Marktwirtschaft .....	367
2.2	Ordnungsmerkmale der sozialen Marktwirtschaft .....	368
2.3	Wettbewerbsordnung .....	371
2.3.1	Wettbewerbssicherung als Aufgabe des Staates .....	371
2.3.2	Wettbewerbspolitik .....	371
2.4	Arbeits- und Sozialordnung .....	374
2.4.1	Grundlagen .....	374
2.4.2	Regelung von Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarkt .....	375
2.4.3	Soziale Sicherung .....	379
2.4.4	Einkommensumverteilung .....	381
2.5	Staatliche Eingriffe in die Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten .....	382
2.5.1	Marktkonforme Maßnahmen .....	382
2.5.2	Marktkonträre Maßnahmen .....	383
2.6	Ökologische Marktwirtschaft .....	386
2.6.1	Grundlagen einer ökologischen Marktwirtschaft .....	386
2.6.2	Umweltabgaben (Ökosteuer) .....	388
2.6.3	Handel mit Verschmutzungsrechten (Umweltlizenzen) .....	389
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i> .....	392



## G Wirtschaftspolitik

<b>1</b>	<b>Konjunktur- und Strukturkrisen in einer Marktwirtschaft – Notwendigkeit der Wirtschaftspolitik</b>	405
1.1	Konjunkturelle Schwankungen	405
1.1.1	Konjunkturzyklen	405
1.1.2	Konjunkturindikatoren	408
1.2	Strukturwandel	409
1.3	Einfluss der Weltkonjunktur – Globalisierung – Europäisierung	412
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1</i>	414
<b>2</b>	<b>Grundlagen der Wirtschaftspolitik</b>	418
2.1	Ziele der Wirtschaftspolitik	418
2.2	Beziehungen zwischen wirtschaftspolitischen Zielen	421
2.3	Bereiche und Träger der Wirtschaftspolitik	424
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i>	426
<b>3</b>	<b>Geldpolitik<sup>1</sup></b>	428
3.1	Zusammenhang zwischen Geld- und Gütermenge	428
3.2	Aufgaben und Aufbau des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB)	432
3.3	Geldpolitische Strategie der Europäischen Zentralbank: Zwei-Säulen-Konzept	433
3.4	Geldpolitische Instrumente des Europäischen Systems der Zentralbanken	434
3.4.1	Geldpolitische Instrumente und beabsichtigte Wirkungen im Überblick	434
3.4.2	Offenmarktpolitik	436
3.4.3	Ständige Fazilitäten	437
3.4.4	Mindestreservepolitik	438
3.5	Geldpolitische Maßnahmen zur Erreichung wirtschaftspolitischer Ziele	440
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3</i>	441
<b>4</b>	<b>Wirtschaftspolitik zur Beeinflussung von Konjunktur, Wachstum und Wirtschaftsstruktur</b>	445
4.1	Wachstumspolitik	445
4.2	Konjunkturpolitik	446
4.3	Strukturpolitik	447
4.4	Wirtschaftspolitische Grundpositionen im Vergleich: Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik – Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik	448
4.5	Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik	449
4.5.1	Ansatzpunkte einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	449
4.5.2	Probleme und Kritik einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	452
4.6	Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik	453
4.6.1	Ansatzpunkte einer nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik	453
4.6.2	Probleme und Kritik einer nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik	454
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4</i>	456

1 Abweichend vom Lehrplan wurde das Kapitel „Geldpolitik“ aus systematischen und didaktischen Gründen dem Kapitel „Wirtschaftspolitik zur Beeinflussung von Konjunktur, Wachstum und Wirtschaftsstruktur“ vorangestellt, da zum Verständnis wirtschaftspolitischer Maßnahmen des Staates Kenntnisse über die Geldpolitik der Zentralbank unerlässlich sind.

<b>H Wahlthema: Marketing</b>	
<b>1 Marketing als Grundsatz der Unternehmensführung</b> .....	461
<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 1</i> .....	462
<b>2 Aufgaben und Ziele des Marketing</b> .....	463
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i> .....	464
<b>3 Marktforschung</b> .....	465
<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 3</i> .....	467
<b>4 Marketinginstrumente im Überblick</b> .....	469
<i>Zusammenfassende Übersicht und Wiederholung des Grundwissens zu 4</i> .....	469
<b>5 Produkt- und Produktprogrammpolitik (Produktpolitik)</b> .....	470
5.1 Aufgaben der Produktpolitik.....	470
5.2 Planungsgrundlagen der Produktpolitik.....	470
5.3 Produktinnovation.....	474
5.4 Produktvariation (Relaunch).....	474
5.5 Produktdifferenzierung.....	476
5.6 Produktdiversifikation.....	477
5.7 Produkteliminierung.....	479
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5</i> .....	481
<b>6 Preispolitik</b> .....	484
6.1 Das preispolitische Entscheidungsfeld.....	484
6.2 Marktorientierung der Preispolitik.....	485
6.3 Kostenorientierung der Preispolitik.....	488
6.4 Preisdifferenzierung und Konditionenpolitik.....	491
<i>Wiederholung des Grundwissens und Aufgaben zu 6</i> .....	495
<b>7 Kommunikationspolitik</b> .....	497
7.1 Aufgaben der Kommunikationspolitik.....	497
7.2 Öffentlichkeitsarbeit (Publicrelations).....	497
7.3 Sponsoring.....	498
7.4 Absatzwerbung.....	498
7.5 Verkaufsförderung (Salespromotions).....	506
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7</i> .....	507
<b>8 Distributionspolitik</b> .....	511
8.1 Aufgaben der Distributionspolitik.....	511
8.2 Absatzwege.....	511
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.2</i> ....	521
<b>9 Kombiniertes Einsatz der Marketinginstrumente (Marketing-Mix)</b> .....	524
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 9</i> .....	525
<b>Anhang:</b>	
<b>Finanzmathematische Formeln und Tabellen</b> .....	527
<b>Musterprotokoll für die Gründung einer GmbH</b> .....	528
<b>Abkürzungen der Gesetzesbezeichnungen</b> .....	530
<b>Sachwortverzeichnis</b> .....	531

## A Wirtschaftliche und rechtliche Merkmale von Unternehmen

### 1 Biotechnologische Unternehmen

#### Überblick und Zusammenhänge

##### 1.1 Wesen und Geschäftsfelder biotechnologischer Unternehmen

- Begriff Biotechnologie
- Geschäftsfelder biotechnologischer Unternehmen
- Einzel- und gesamtwirtschaftliche Bedeutung biotechnologischer Unternehmen

#### 1 Biotechnologische Unternehmen

##### 1.2 Unternehmen im Wirtschaftskreislauf

- Einfacher Wirtschaftskreislauf
- Erweiterter Wirtschaftskreislauf

### 1.1 Wesen und Geschäftsfelder biotechnologischer Unternehmen

#### 1.1.1 Begriff Biotechnologie

Die Biotechnologie beschäftigt sich mit technologischen Systemen und Prozessen, an denen lebende oder tote Organismen sowie biologisch aktive Bestandteile von Organismen beteiligt sind. Sie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in drei Richtungen entwickelt, denen die Farben **rot**, **weiß** und **grün** zugeordnet wurden.

Die **Rote Biotechnologie bezeichnet den medizinisch/pharmazeutischen Ast** der Biotechnologie. Es werden Bakterien, Pilze oder Zellkulturen zur Herstellung von Arzneimitteln wie beispielsweise Insulin genutzt. Auch in der modernen Diagnostik wird die Rote Biotechnologie immer wichtiger. In der **Weißen oder Industriellen Biotechnologie werden industrielle Produkte** mit Hilfe von lebenden Mikroorganismen oder Zellbestandteilen (isolierten Enzymen) hergestellt. So können klassische Produktionsverfahren verbessert werden oder neue Produkte entstehen. Im Rahmen der Weißen Biotechnologie gewonnene Produkte werden in der **Human- und Tierernährung** sowie bei der Herstellung von Agrar- und Pharmaprodukten eingesetzt. Die **Grüne Biotechnologie** (landwirtschaftliche Anwendung) beschäftigt sich mit Pflanzen einschließlich ihrer genetischen Veränderung.



**Unter Biotechnologie ist sowohl die anwendungsorientierte Forschung als auch die Anwendung wissenschaftlicher und technischer Verfahren auf lebende oder tote Organismen zum Zwecke der Herstellung von Gütern und der Bereitstellung von Dienstleistungen zu verstehen.**

### 1.1.2 Geschäftsfelder biotechnologischer Unternehmen

Die Biotechnologie ist keine eigenständige Branche. Sie wird in den amtlichen Statistiken auch nicht als Branche wie z. B. das Handwerk oder die Dienstleistungsunternehmen erfasst. Biotechnologische Unternehmen sind häufig in mehreren Branchen tätig. Eine Beschränkung auf eine einzige Tätigkeit ist eher die Ausnahme. In Abhängigkeit von ihren Tätigkeitsbereichen lassen sich die folgenden biotechnologischen Unternehmen unterscheiden:

#### Core-Biotech

Der Hauptzweck dieser Unternehmen liegt in der Forschung und Entwicklung mit Mitteln der modernen Biotechnologie.

##### AXARON Bioscience AG Heidelberg

Dieses Unternehmen ist vornehmlich in der biotechnologischen Forschung und Entwicklung tätig und arbeitet z. B. an innovativen Therapien für neurologische Erkrankungen.

#### Anwender

Vorrangiges Ziel dieser Unternehmen ist es, biochemische und molekularbiologische Techniken zur Entwicklung hochwertiger Produkte für die naturwissenschaftliche Forschung zu nutzen.

##### Promega GmbH, Mannheim

Promega ist weltweit führend im Bereich der Anwendung biochemischer und molekularbiologischer Techniken zur Entwicklung von innovativen, hochwertigen Produkten für die naturwissenschaftliche Forschung.

#### Vertriebsunternehmen

Vertriebsunternehmen beschäftigen sich vornehmlich mit dem Vertrieb biotechnologischer Produkte.

##### Gewürzmüller GmbH, Stuttgart

Die Gewürzmüller GmbH beschäftigt sich u. a. mit dem Vertrieb von Gewürzen, Gewürzprodukten, Gewürzspezialitäten. In der eigenen Forschungsabteilung werden Starterkulturen für die Nahrungsmittelproduktion biotechnologisch hergestellt. Außerdem wird Forschung auf dem Gebiet der Biotechnologie betrieben.

#### Dienstleistungsunternehmen

Hauptzweck biotechnologischer Unternehmen im Dienstleistungsbereich ist es, naturwissenschaftliche Lösungen (Techniken) für andere Bereiche zu erarbeiten.

### GATC Biotech AG, Konstanz

GATC Biotech ist ein Dienstleistungsunternehmen, das Lösungen im Bereich Molekularbiologie und Bioinformatik anbietet.

Die Biotechnologie eröffnet Chancen in Arbeitsgebieten wie Ernährung, Landwirtschaft, Spezialchemikalien und biobasierten Kunststoffen. Darüber hinaus hilft sie, in der Produktion Rohstoffe und Energie zu sparen. Sowohl in der Pflanzenbiotechnologie als auch in der Weißen Biotechnologie verfolgt z. B. die BASF AG das Ziel, in einigen Jahren zu den weltweit führenden Unternehmen zu gehören. Deshalb hat dieses Unternehmen seine unternehmerische und wissenschaftliche Kompetenz in der Biotechnologie stark ausgebaut. Täglich erweitert sich das Wissen über die Welt der Gene und Proteine.

### **1.1.3 Einzel- und gesamtwirtschaftliche Bedeutung biotechnologischer Unternehmen**

Es wird geschätzt, dass derzeit (2017) nahezu eine halbe Million Arbeitsplätze in Zusammenhang mit biotechnologischen Verfahren stehen.

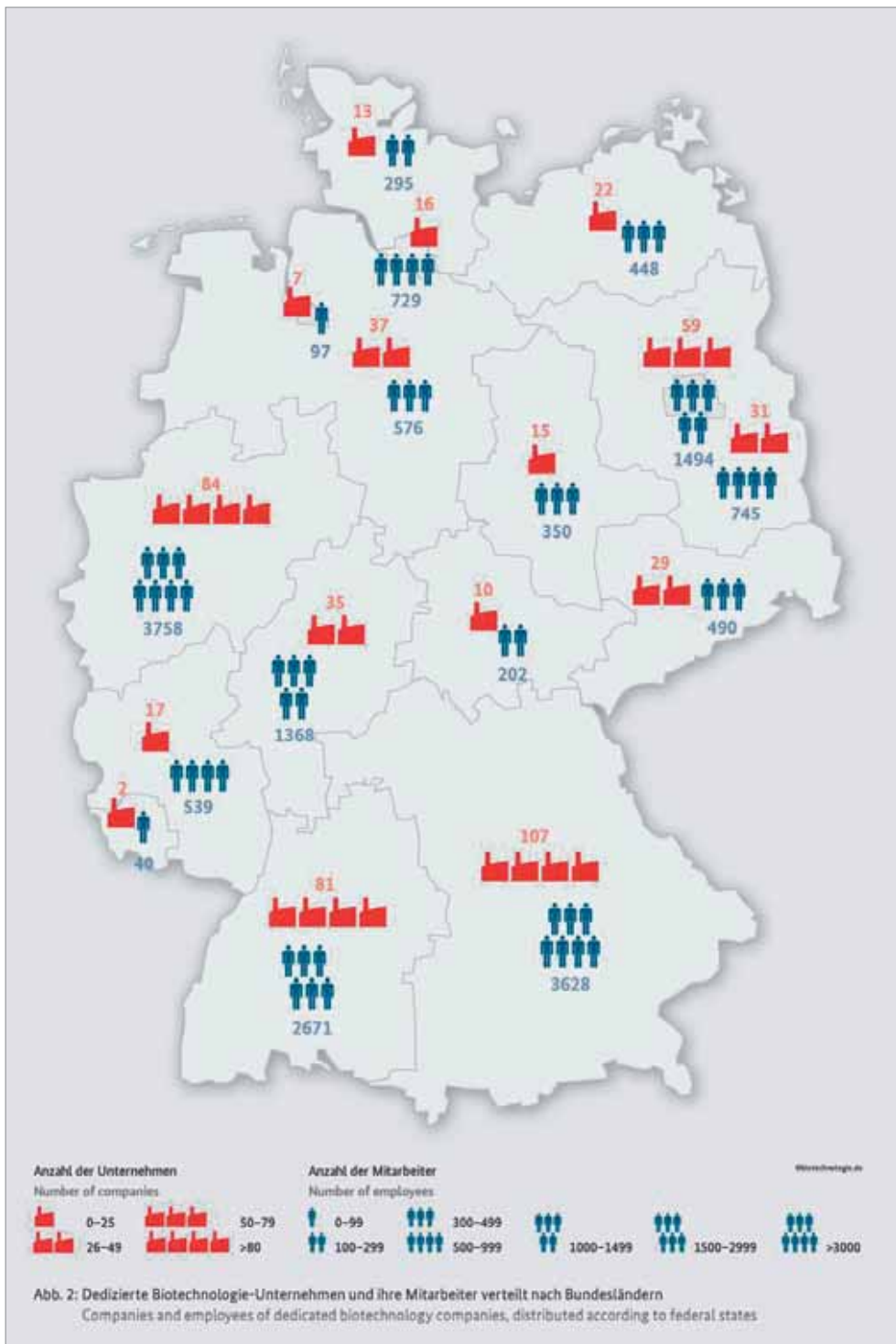
Für die **Lebensmittelbranche** wurde die höchste Zahl an Arbeitsplätzen ermittelt, die von biotechnologischen Verfahren oder Produkten beeinflusst werden.

Aber auch in der **Landwirtschaft** arbeiten viele Beschäftigte in Betrieben, bei denen biotechnologische Verfahren (z. B. Biogasanlagen) eingesetzt werden. Der Anteil von Unternehmen, die Pflanzensorten anbauen, die mit Hilfe gentechnischer Methoden entwickelt wurden, ist in Deutschland wegen der Haftungsauflagen des Gentechnikgesetzes – anders als in Ländern Nord- und Südamerikas – derzeit noch sehr gering.

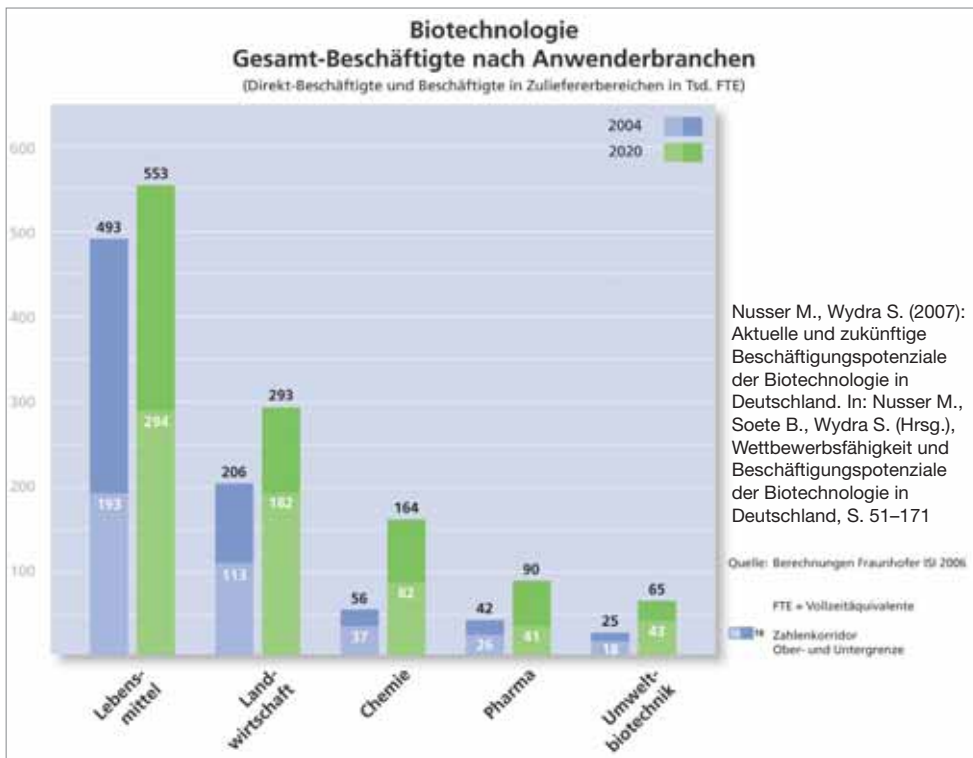
Den größten Sprung bei der Marktdurchdringung der Biotechnologie erwarten die Wissenschaftler in der **chemischen Industrie**, wenn Chemie-Produkte (z. B. Alkohole, Naturstoffe, Biokatalysatoren und verschiedene Spezial- und Feinchemikalien) mit biotechnischen Methoden („Weiße Biotechnologie“) hergestellt werden.

Bei der **Pharmaindustrie** wird im Hinblick auf die biotechnologische Erzeugung von Arzneimitteln und Diagnostik-Reagenzien künftig ebenfalls mit großen Wachstumsraten gerechnet. Insbesondere bei der Herstellung von Insulin, therapeutischen Antikörpern, Krebsmedikamenten und Mitteln zur Diagnose von Immunkrankheiten werden verstärkt biotechnologische Verfahren eingesetzt.

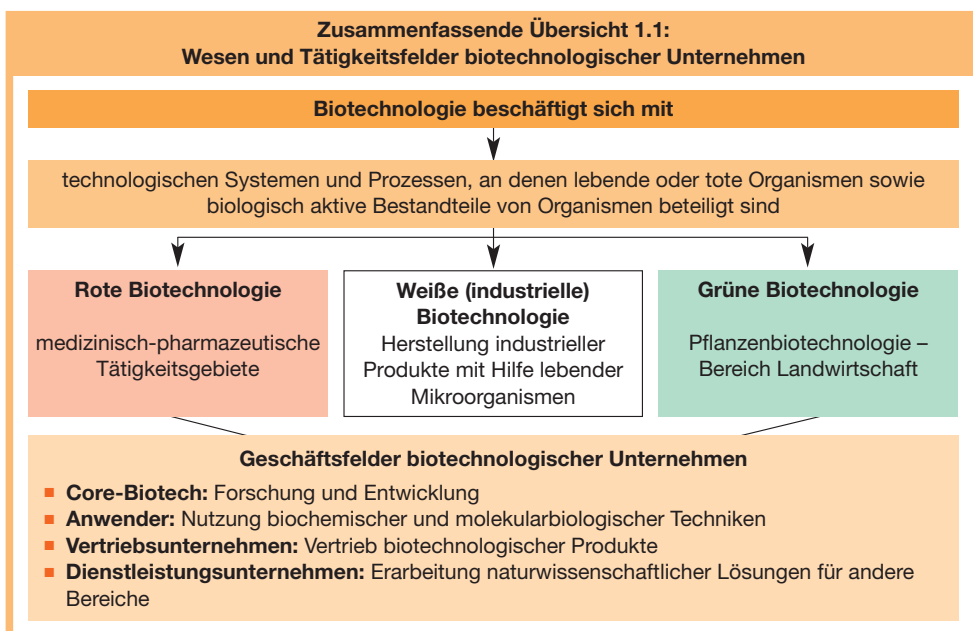
In der **Umweltechnik** hat die Biotechnologie zwei Hauptanwendungsfelder: die Umweltanalytik und die Entfernung von Schad- und Geruchsstoffen aus Wasser, Luft und Boden (z. B. bei Klärwerken).



Quelle: biotechnologie.de: Die deutsche Biotechnologie-Branche 2013, S. 8



Bei den regionalen Schwerpunkten der biotechnologischen Unternehmen in Deutschland liegt Bayern an erster Stelle, gefolgt von Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen. Als bedeutende Standorte sind auch die Region Berlin/Brandenburg sowie Niedersachsen anzusehen.



## Wiederholung des Grundwissens



### Kapitel 1 Biotechnologische Unternehmen

#### Kapitel 1.1 Wesen und Tätigkeitsfelder biotechnologischer Unternehmen

##### 1.1.1 Begriff Biotechnologie

- 1 Womit beschäftigt sich die Biotechnologie?
- 2 Unterscheiden Sie rote, weiße und grüne Biotechnologie.

##### 1.1.2 Geschäftsfelder biotechnologischer Unternehmen

- 1 Nennen und beschreiben Sie vier Tätigkeitsbereiche biotechnologischer Unternehmen.

##### 1.1.3 Einzel- und gesamtwirtschaftliche Bedeutung biotechnologischer Unternehmen

- 1 Nennen Sie Anwenderbranchen der Biotechnologie.

### 1.2 Unternehmen im Wirtschaftskreislauf

#### 1.2.1 Geld- und Güterkreislauf zwischen den Wirtschaftssektoren Unternehmen und Haushalte: Einfacher Wirtschaftskreislauf

Um die verwirrenden Verflechtungen im Wirtschaftsprozess einer Volkswirtschaft überschaubarer zu machen, werden für volkswirtschaftliche Modellanalysen und für statistische Zwecke Wirtschaftseinheiten mit gleichartigen Aktivitäten zu **Sektoren** zusammengefasst (**Aggregation**). Dabei wird üblicherweise zwischen den **Sektoren Unternehmen, Haushalte, Staat und Ausland** unterschieden. Aus Vereinfachungsgründen werden zunächst nur die Kreislaufbeziehungen zwischen den beiden Sektoren **Unternehmen** und **Haushalte** betrachtet. Es handelt sich dabei um die einfachste Form des **Wirtschaftskreislaufs**.

Durch die Zusammenfassung zu Sektoren werden die Ströme **innerhalb** eines Sektors (z. B. Kauf von Investitionsgütern und Vorleistungen<sup>1</sup> innerhalb des Sektors Unternehmen) nicht mehr sichtbar. Es werden nur noch die Ströme **zwischen** den Sektoren berücksichtigt.

Zum Sektor Unternehmen gehören alle Wirtschaftseinheiten, die auf Beschaffungsmärkten Produktionsfaktoren nachfragen, in einem Produktionsprozess durch Kombination der Produktionsfaktoren Güter (= Waren und Dienstleistungen) herstellen und diese auf Absatzmärkten zum Verkauf anbieten.

Zum Sektor Haushalte gehören alle Wirtschaftseinheiten, die als Anbieter von Produktionsfaktoren (insbesondere Produktionsfaktor Arbeit) und Nachfrager von Konsumgütern auftreten.

Die Zusammenhänge zwischen diesen beiden Sektoren lassen sich wie folgt darstellen:

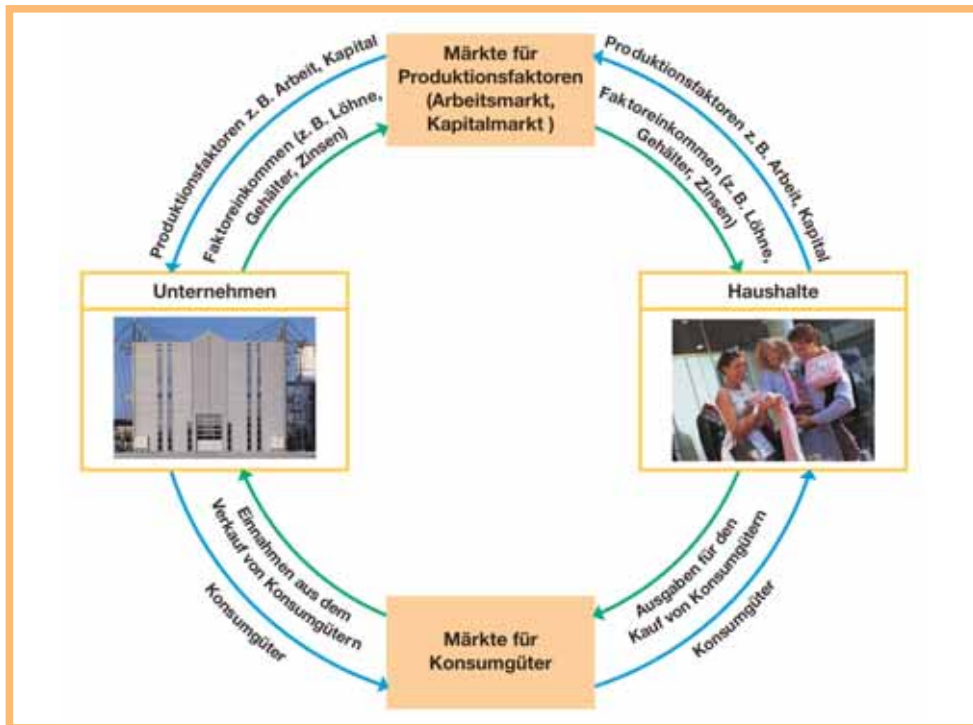
- Die **privaten Haushalte** stellen den Unternehmen Arbeitskraft zur Verfügung. Möglicherweise überlassen sie ihnen auch Boden und Kapital. **Arbeit, Boden und Kapital** sind zur Herstellung von Gütern notwendig und werden daher als **Produktionsfaktoren** bezeichnet. Produktionsfaktoren werden auf **Faktormärkten** (z. B. Arbeitsmarkt) angeboten und nachgefragt.
- Die **Unternehmen erzeugen Güter**, indem sie die Produktionsfaktoren im **Produktionsprozess** einsetzen. Im Rahmen dieses Produktionsprozesses entsteht die **Wertschöpfung** eines Unternehmens. Damit wird der Wert bezeichnet, den ein Unternehmen im Produktionsprozess den von anderen Unternehmen bezogenen Vorleistungen

<sup>1</sup> Vorleistungen sind die im Produktionsprozess verarbeiteten Güter und Dienstleistungen, die von anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden (z. B. Mehl, das eine Getreidemühle an eine Bäckerei liefert).



hinzufügt. Die Summe **aller** in einer Volkswirtschaft in einer bestimmten Zeiteinheit (z. B. innerhalb eines Jahres) erzeugten Güter (= **Summe der Wertschöpfung aller Produzenten**), wird als **Inlandsprodukt** bezeichnet.

- Die privaten Haushalte erhalten von den Unternehmen für die geleistete Arbeit und die Zurverfügungstellung der anderen Produktionsfaktoren **Einkommen** in Form von Gehältern, Löhnen, Pacht, Gewinnen und Zinsen. Dieses Entgelt für die zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren wird als **Faktoreinkommen** bezeichnet. Die **Summe aller Faktoreinkommen**, die den Haushalten einer Volkswirtschaft in einer bestimmten Zeiteinheit (z. B. innerhalb eines Jahres) zufließen, wird als **Volkseinkommen** bezeichnet.
- Die privaten Haushalte verwenden das erhaltene Faktoreinkommen größtenteils für **Konsumausgaben**, indem sie von den Unternehmen **Konsumgüter** kaufen. Der Markt, auf dem Konsumgüter angeboten und nachgefragt werden, wird als **Konsumgütermarkt** bezeichnet.
- Die Unternehmen erzielen Einnahmen aus dem Verkauf der **Konsumgüter** (= **Verkaufserlöse**).



Der **einfache Wirtschaftskreislauf** ist durch zwei Güterströme (Leistungen der Produktionsfaktoren und Konsumgüter) und zwei den Güterströmen entgegen fließende Geldströme (Faktoreinkommen und Konsumausgaben) gekennzeichnet. Es wird der Einfachheit halber zunächst angenommen, dass die privaten Haushalte ihr gesamtes Faktoreinkommen für den Kauf von Konsumgütern ausgeben und keine Ersparnisse bilden. Die Güterströme und die ihnen entgegen fließenden Geldströme sind im vorliegenden Fall wertmäßig gleich groß. Daher kann zur Vereinfachung auf die Darstellung eines der beiden Ströme verzichtet werden. Üblicherweise wird im Rahmen der Analyse des Wirtschaftskreislaufs nur der Geldstrom betrachtet.

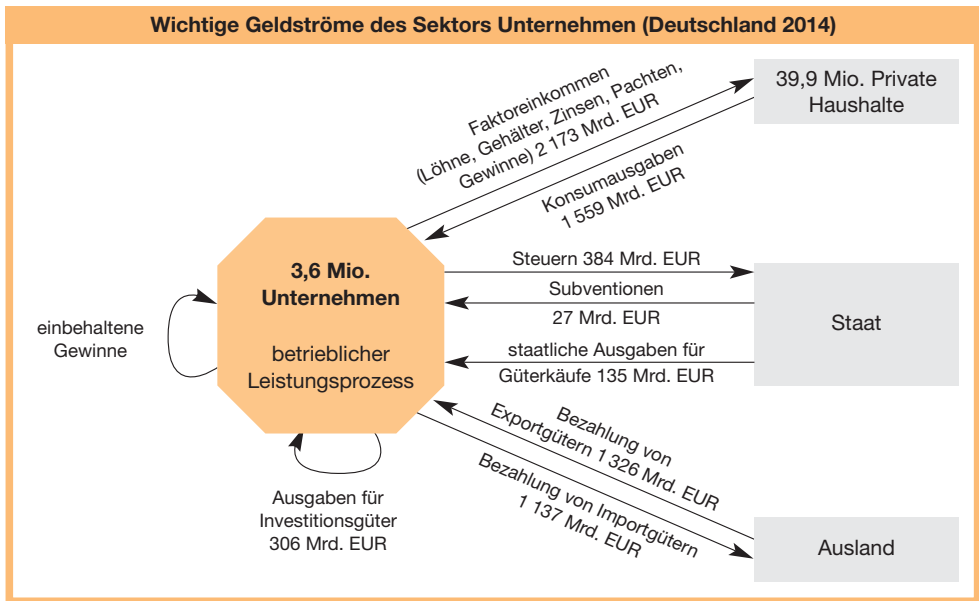
**Der einfache Wirtschaftskreislauf ist eine modellhafte Darstellung der zusammengefassten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Sektoren Unternehmen und Haushalte einer Volkswirtschaft.**

## 1.2.2 Bedeutung der Wirtschaftssektoren in der Bundesrepublik Deutschland: Erweiterter Wirtschaftskreislauf

Beim erweiterten Wirtschaftskreislauf werden zusätzlich zu den Sektoren Unternehmen und Haushalte auch die Sektoren Staat und Ausland berücksichtigt.

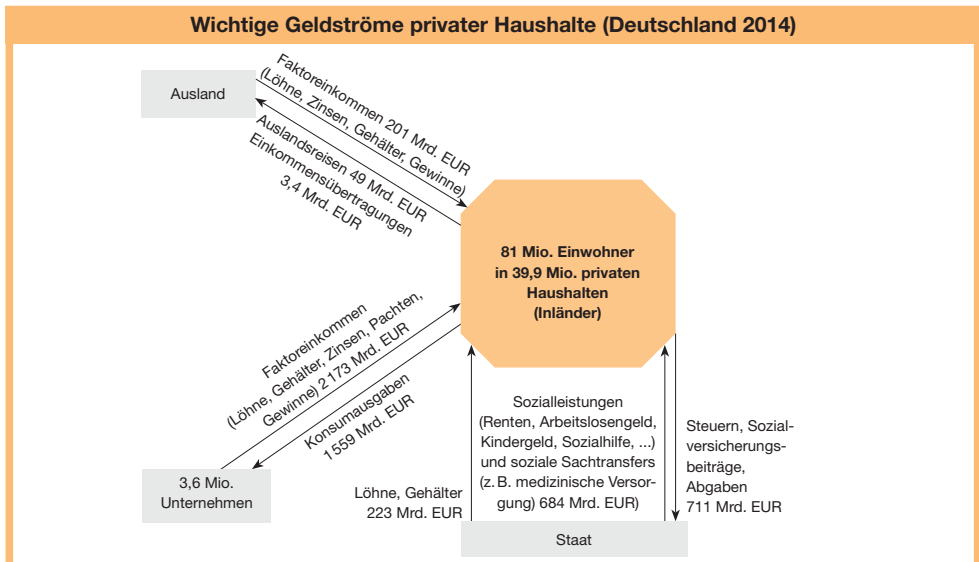
### Private Unternehmen im Wirtschaftskreislauf

Zwischen dem Sektor Unternehmen und den übrigen Wirtschaftssektoren bestehen in der Bundesrepublik Deutschland folgende Beziehungen:



### Private Haushalte im Wirtschaftskreislauf

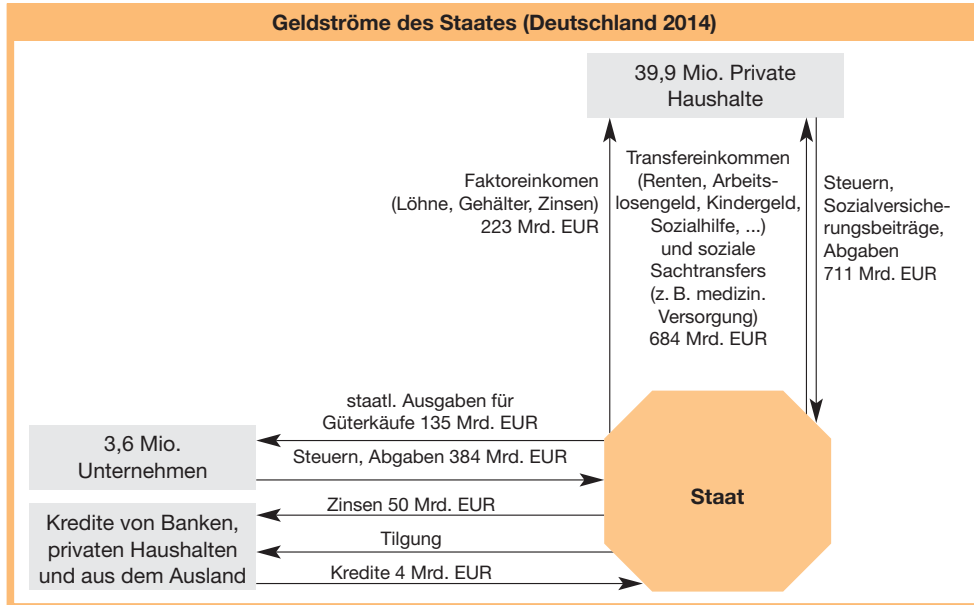
Zwischen dem Sektor private Haushalte und den übrigen Wirtschaftssektoren bestehen in der Bundesrepublik Deutschland folgende Beziehungen:



## Rolle des Staates im Wirtschaftskreislauf

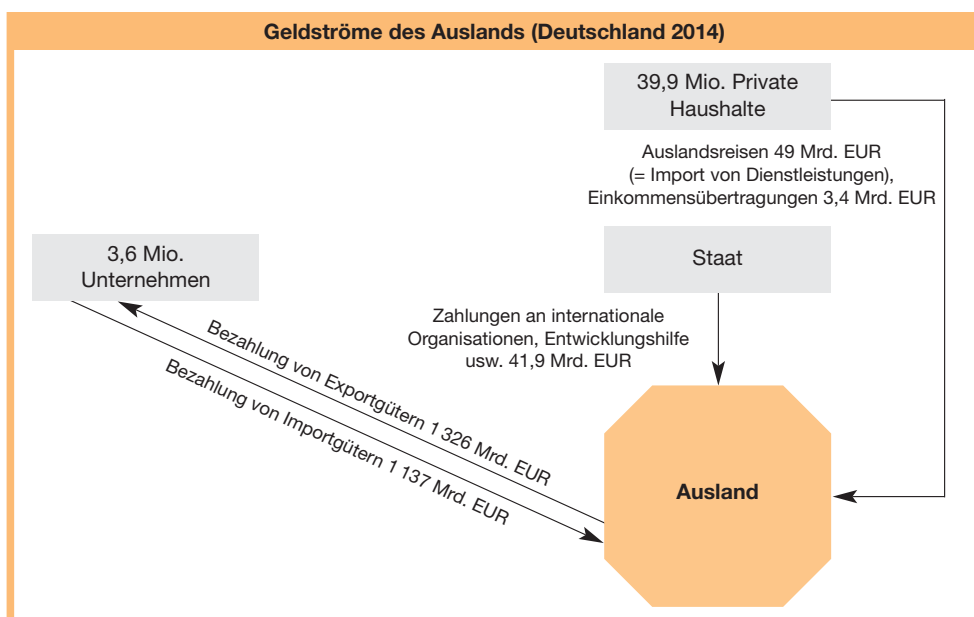
Zum Sektor Staat gehören der Bund, die Länder und Gemeinden sowie die Sozialversicherungsträger.

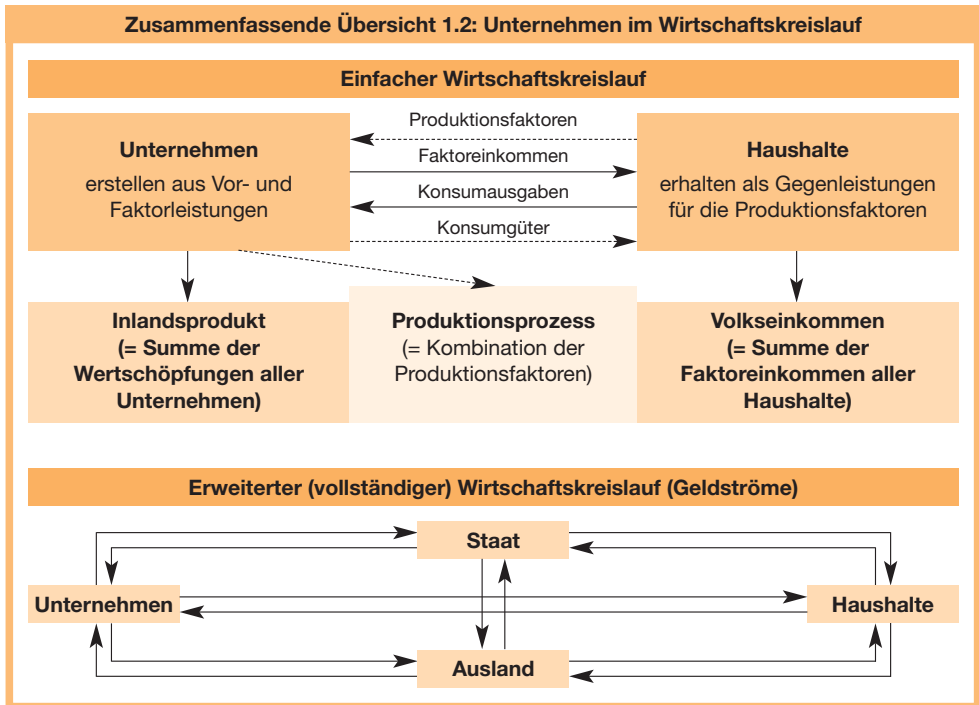
Zwischen dem Sektor Staat und den übrigen Wirtschaftssektoren bestehen in der Bundesrepublik Deutschland folgende Beziehungen:



## Ausland im Wirtschaftskreislauf

Zwischen dem Sektor Ausland und den übrigen Wirtschaftssektoren bestehen in der Bundesrepublik Deutschland folgende Beziehungen:





## Wiederholung des Grundwissens



### Kapitel 1.2 Unternehmen im Wirtschaftskreislauf

#### 1.2.1 Geld- und Güterkreislauf zwischen den Wirtschaftssektoren Unternehmen und Haushalte: Einfacher Wirtschaftskreislauf

- 1 Welche Beziehungen bestehen zwischen den Wirtschaftssektoren Unternehmen und Haushalte?
- 2 Erläutern Sie die Begriffe Wertschöpfung und Inlandsprodukt. Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen beiden Größen?
- 3 Erläutern Sie den Begriff Faktoreinkommen. Welche Arten von Faktoreinkommen lassen sich unterscheiden?
- 4 Was ist unter dem Volkseinkommen zu verstehen?
- 5 Welche Ströme lassen sich im Modell eines einfachen Wirtschaftskreislaufs unterscheiden?

#### 1.2.2 Bedeutung der Wirtschaftssektoren in der Bundesrepublik Deutschland: Erweiterter Wirtschaftskreislauf

- 1 Erläutern Sie anhand der Abb. auf S. 18 f., welche Beziehungen zwischen den einzelnen Wirtschaftssektoren bestehen.

## Aufgaben



### Aufgaben zu Kapitel 1.2 Unternehmen im Wirtschaftskreislauf

#### 1.2.1 Wirtschaftskreislauf der Bundesrepublik Deutschland



Erstellen Sie anhand der Abbildungen auf S. 18 und 19 einen Wirtschaftskreislauf (Geldströme) der Bundesrepublik Deutschland mit allen vier Sektoren entsprechend dem im Arbeitsblatt dargestellten Gesamtzusammenhang.

